

Inhalt

FEBRUAR 1986

	Seite
24. Südtiroler Weinbautagung	30
Zur Eröffnung der 24. Südtiroler Weinbautagung	31
Ursachen der Verdichtungs- chlorose im Weinbau	32
Den Rebenmehltau mehr beachten!	34
Seltene Kern-, Stein- und Beerenobst	36
Erfahrungen mit Entwicklungs- hemmern gegen den Apfelwickler	37
Kurs für Baumschulanwärter an der Laimburg	39
Bestäubung und Befruchtung	41
Birnenanbau im Aufwind	43
Die OG NEUFRUCHT feiert ihr „Silbernes“	47
Bezirkstagung im Vinschgau	48
1985: Ein Stippejahr im Apfelanbau	49

Impressum

Südtiroler Beratungsring
für Obst- und Weinbau,
Lana (BZ), Andreas-Hofer-Straße 9
Genehmigung des Tribunals
Bozen, R.St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964
Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Hermann Oberhofer
Redaktionssekretärin:
Maria Kiem

Für Werbeanzeigen wenden
Sie sich an Fr. Alma Zöschg,
39011 Lana · Tel. 0473/51298

DRUCK: Medus OHG, Meran
St. Georgenstraße 7/a

obstbau weinbau

Erscheint monatlich. Der Bezug der
Zeitschrift ist an die Mitgliedschaft
beim Beratungsring gebunden.

Jahresabonnement für ordentliche
Mitglieder L. 30.000, für korrespondie-
rende Mitglieder L. 53.000. Bezug im
Ausland: L. 70.000.-

Zum Titelbild

Reben im Schnee, das war ein Bild das
sich im Südtiroler Weinbau im Winter
1985/86 über mehrere Wochen hin-
durch bot.

Foto: J. PETERMAIR, Beratungsring.

24. Südtiroler Weinbautagung

Über 650 Besucher der 24. Südtiroler Weinbautagung füllten den Saal des renovierten und vergrößerten Vereinshauses in Kaltern bis auf den letzten Platz. Landesrat Luis DURNWALDER begrüßte es in seiner Eröffnungsansprache, daß nach Jahren die Weinbautagung wieder im Zentrum des Kalterer-See-Anbaugesbietes stattfand.

Der Kalterer Bürgermeister W. BATTISTI hob in seiner Begrüßung die Bedeutung des Weinbaues hervor, der die Wirtschaft, Kultur und Landschaft Südtirols so stark geprägt habe. Er forderte gleichzeitig eine Garantie für ein sicheres und angemessenes Einkommen der Weinbauern. In diesem Sinne rief er zu enger Zusammenarbeit zwischen Genossenschaften, Händler und Behörden auf.

Als erster Referent sprach H. SCARTEZZINI, vom Landwirtschaftsinspektorat Bozen, über die „**Förderung der Sortenumstellung im Weinbau**“. Die derzeit guten Absatzchancen für weiße Qualitätsweine sollten ausgenutzt werden. Daher sei eine Erhöhung des Anteils weißer Rebsorten von derzeit 24% auf 30% anzustreben. Um den Weinbauern einen Anreiz zur Umstellung qualitativ minderwertiger Vernatschlagen auf bessere Sorten zu bieten, gewähre das Landwirtschaftsinspektorat auf Ansuchen den Bezug kostenlosen Raselmaterials. SCARTEZZINI erläuterte ausführlich die Richtlinien der Förderungsmaßnahme, angefangen von der Standortkartierung bis hin zur Sortenwahl.

Anschließend referierte P. PERRET, von der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau, Wädenswil, über die „**Ursachen der Verdichtungschlorose**“. Eine Form der Chlorose, die sogenannte „Kalkchlorose“, komme in den Hanglagen des Mendelstockes von Kaltern bis Margreid häufig vor. Auch die Ursachen hierfür (hoher Anteil löslichen Kalksteines) seien weitgehend bekannt. PERRET ging in seinem Referat auf andere Ursachen ein, die ebenfalls Chloroseerscheinungen an Reben hervorrufen können. Die Schweizer Forscher stellten in vernässten verdichteten Lehm Böden einen erhöhten Äthylengehalt im Wurzelbereich chlorotischer Reben fest. Schon geringe Mengen dieses Gases könnten das Wurzelwachstum hemmen, sodaß kein Eisen mehr aufgenommen werde. PERRET konnte seine Hypothese mit zahlreichen, interessanten Versuchsergebnissen stützen und den Weinbauern kulturtechnische Maßnahmen zur Verhinderung der Verdichtungschlorose aufzeigen.

Der letzte Referent vor der Mittagspause, R. THEILER, ebenfalls von der Eidgenössischen Forschungsanstalt Wädenswil, befaßte sich mit „**Neuen Erkenntnissen über die Stielähme der Trauben**“. THEILER, der Sekretär der Internationalen Arbeitsgruppe zur Erforschung der Stielähme der Trauben ist, ging zunächst auf zahlreiche Einflüsse ein, die auslösende Faktoren dieser physiologischen Krankheit der Rebe sind. Dabei spielen die Bodenbearbeitung, Stickstoffdüngung und Wuchsstärke der Rebstöcke eine große Rolle. Nach neuesten Untersuchungen konnte, laut THEILER, eine enge Beziehung zwischen den Temperaturen während der Reblüte und dem Befall durch Stielähme festgestellt werden. Damit ließen sich Befallsprognosen und Bekämpfungsmaßnahmen besser handhaben.

Den ersten Vortrag des Nachmittages hielt P. TAPPEINER vom Beratungsring. Nachdem im letzten Herbst verstärkt Oidium aufgetreten war, rief er die Weinbauern auf, „**dem Rebenmehltau mehr Beachtung zu schenken!**“ TAPPEINER machte vor allem die für die Entwicklung des Pilzes günstigen Temperaturen und Luftfeuchtigkeit für den Mehltaubefall verantwortlich. Beim Übergang von Kontakt- zu den systemischen Peronosporafungiziden haben die beigelegten Oidiummittel zu geringe Dauerwirkung gezeigt. Der Referent empfahl daher, die Reben genauer auf Mehltau zu kontrollieren und diesen gezielt zu bekämpfen. Vor allem aber seien durch Kulturmaßnahmen wie rechtzeitige Laubarbeiten und angemessene Düngung Mehltauinfektionen von vornherein zu vermindern.

Den Abschluß der diesjährigen Weinbautagung bildete der Vortrag von Fräulein Barbara RAIFER, Versuchszentrum Laimburg, über „**Zielsetzungen in der Rebenzüchtung – Stand der Klonenselektion in Südtirol**“. Schon seit über 100 Jahren heiße die Devise in der Rebenzüchtung: Erzeugung von Schädlings- und krankheitsresistenten Rebsorten. Obwohl bereits einige pilzresistente Sorten vorliegen, werde es noch einige Zeit dauern, bis voll resistente und geschmacklich befriedigende Sorten in den Ertragsanbau kommen. Im zweiten Teil ihres Referates stellt Fräulein RAIFER einen breiten Katalog von Rebklonen vor, die sich an der Laimburg oder anderen Versuchsstationen in Selektion befinden.

Fast alle Besucher haben bis zum Ende der Weinbautagung ausgeharrt. Diese Tatsache und die rege Beteiligung an den Diskussionen zeigen, daß die 24. Südtiroler Weinbautagung den Weinbauern wiederum interessante Informationen und Anregungen bot.

F MENKE